

## PRÄMIENSYSTEM FÜR MITGLIEDSBETRIEBE

# Anreize schaffen für eine effiziente Prävention

„Mit unserem Prämiensystem für Mitgliedsbetriebe wollen wir effiziente Prävention fördern und finanziell belohnen“, sagt Manfred Sterzl, Dezernent Prävention der Unfallkasse NRW. Bereits zum zweiten Mal prämiert die Unfallkasse NRW Betriebe, die sich überdurchschnittlich beim Arbeits- und Gesundheitsschutz engagieren. Die 73 Preisträger erhalten in diesem Jahr für ihre Präventionsarbeit Prämien in Höhe von insgesamt rund 640.000 Euro.

■ 96 Unternehmen haben sich am Prämiensystem 2008/09 beteiligt, erstmals waren auch Landesbetriebe und Feuerwehren dabei. 73 Betriebe schafften den Sprung in die Preisträgerreihen.

Ein Bonussystem für Betriebe im öffentlichen Sektor anzubieten, ist bundesweit einmalig. „Bei finanziellen Anreizen für mehr Gesundheit im Betrieb sind wir im öffentlichen Bereich Vorreiter“, sagt Martin Weber, Abteilungsleiter Zentrale Aufgaben und fügt hinzu: „Wir zahlen unseren Mitgliedern gern Prämien, wenn sie Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten verhüten. Wird nämlich für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb zu wenig getan, muss in der

Folge für Rehabilitation und Entschädigung weit aus mehr ausgegeben werden.“ Dabei gehe es darum, den Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen systematisch zu verankern. Die der Unfallkasse NRW gemeldeten Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten zeigen, dass es häufig organisatorische oder verhaltensbedingte Mängel sind, die dann zu Unfällen und Erkrankungen von Beschäftigten führen. „Entscheidungen, wie Sicherheit und Gesundheit innerbetrieblich zu organisieren sind, müssen deshalb auf Führungsebene getroffen werden“, so Weber weiter. Die Akzeptanz bei den Beschäftigten ließe sich durch Information, Beteiligung und Delegation von Aufgaben gezielt fördern.

Das Prämiensystem für Mitgliedsbetriebe ist Teil des Präventionskonzeptes der Unfallkasse NRW. Martin Weber: „Neben der Belohnung für hervorragende betriebliche Prävention ist unser Prämiensystem aber auch ein Angebot an die Unternehmen, die in diesem Bereich noch Defizite haben. Wir beraten und unterstützen diese Betriebe gern auf ihrem Weg zu einem sicheren und gesunden Unternehmen.“

**Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)**

### SERVICE

● Infos zum Prämiensystem 2009/2010 unter [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) (Webcode 118). Die Bewerbung muss bis 15. 12. 2009 bei der Unfallkasse NRW eingereicht werden.



## Start

Bernd Pieper,  
Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse  
Nordrhein-Westfalen

## Das lohnt sich gleich mehrfach

In Sicherheit und Gesundheit beim Arbeitsplatz zu investieren, macht sich gleich mehrfach bezahlt: Betriebe haben gesunde, motivierte Beschäftigte. Das senkt den Krankenstand und spart Kosten bei der Lohnfortzahlung. Beteiligen sich Betriebe zudem am Prämiensystem, dann gibt es für engagierte Prävention auch noch eine Bonuszahlung. Greift Prävention im Mitgliedsunternehmen, dann profitiert auch die Unfallkasse NRW. Denn jeder Euro, der in die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten gesteckt wird, verringert unsere Ausgaben bei Rehabilitation und Entschädigung um ein Vielfaches. Den Präventionsgedanken in den Betrieben fest zu verankern, ist besonders angesichts des demografischen Wandels wichtig. Das Alter der Beschäftigten steigt. Zudem droht ein Fachkräftemangel. Daher gilt es, Mitarbeiter so lange wie möglich gesund zu erhalten, gerade um sich den Erfahrungsschatz älterer Beschäftigter zu sichern. Betriebe, die dabei frühzeitig auf Prävention setzen, verschaffen sich Wettbewerbs- und Standortvorteile. In diesem Sinne Ihr

Bernd Pieper

## FÜNF ZUSÄTZLICHE KRANKHEITSBILDER

### Liste der Berufskrankheiten erweitert

■ Die Liste der Berufskrankheiten (BKEn) ist um fünf Positionen erweitert worden. Damit können nun insgesamt 73 Krankheiten als BKEn anerkannt werden. Zwei der fünf sind völlig neue BKEn und zwar die „Gonarthrose durch kniebelastende Tätigkeiten“ und die

„Lungenfibrose durch Schweißrauche und -gase“. Bei drei Positionen handelt es sich um Ergänzungen und Klarstellungen: „Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol“, „Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasser-

stoffe (PAK)“ sowie „Lungenkrebs durch Zusammenwirken von Asbestfasern und PAK“. Die Bundesregierung hat die Liste auf Empfehlung des Ärztlichen Sachverständigenbeirates Berufskrankheiten erweitert. [www.dguv.de](http://www.dguv.de) Webcode d95635

Drei Fragen an

BEISPIEL STADTVERWALTUNG

Das Verfahren motiviert



Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Ganz eindeutig ein Standortvorteil

Wieso ist es wichtig, einen systematischen Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen zu fördern, so wie es die Unfallkasse NRW mit ihrem Prämiensystem macht?

Ein Unternehmen kann auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn die Beschäftigten gesund sind, gesund bleiben und ihre volle Leistungsfähigkeit dem Unternehmen zur Verfügung stellen können. Um das zu garantieren, ist auch ein funktionierender und umfassender Arbeitsschutz im Betrieb nötig. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass bestimmte aufbau- und ablauforganisatorische Prozesse im Arbeitsschutz organisiert werden. Mit dem Prämiensystem der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wird diese Organisationsarbeit gefördert.

Ist ein solches Prämiensystem, das für den Bereich der öffentlichen Hand einmalig in Deutschland ist, ein Standortvorteil?

Ganz eindeutig: Ja. Vor allem die zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels lassen sich viel besser bewältigen, wenn auch mit einer guten Arbeitsschutzorganisation die Weichen für das Gesundbleiben der Beschäftigten gestellt werden.

Weshalb lohnt es sich für Betriebe, an dem Prämiensystem teilzunehmen?

Für die Betriebe lohnt sich das Prämiensystem in zweierlei Hinsicht: Einmal werden durch die Teilnahme am Prämiensystem die betriebliche Arbeitsschutzorganisation und damit die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten verbessert. Außerdem erhalten die Betriebe mit Prämien von bis zu 20.000 Euro je Mitgliedsunternehmen einen deutlichen Anreiz, die Prävention in ihrem Betrieb zu optimieren.

Die Stadtverwaltung Xanten hat es geschafft. Sie ist beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW für sichere und gesunde Unternehmen von rot auf grün gesprungen. „Die Experten der Unfallkasse NRW haben uns dabei entscheidend geholfen“, sagt Bürgermeister Christian Strunk. Die Belohnung: Kein einziger Arbeitsunfall im Jahr 2008 und eine Prämie.

Bei der ersten Teilnahme am Prämiensystem 2007 war Strunk „ziemlich überrascht“ über das unbefriedigende Abschneiden in Sachen Arbeitsschutz und Gesundheitsschutz in seiner Stadtverwaltung am Niederrhein, die rund 100 Mitarbeiter hat. „Es gab Kritik am Grundsätzlichen“, erinnert er sich. Das hätten er und seine Kollegen so nicht stehen lassen wollen. Mit Hilfe der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen arbeiteten sie Punkt für Punkt ab: „Die Experten waren sehr lösungsorientiert. Sie haben

uns Tipps gegeben, wie wir die Dinge besser machen können, ohne mit dem erhobenen Zeigefinger zu arbeiten“. Für die Mitarbeiter sei es motivierend gewesen, die Chance zu haben, im Prämiensystem von rot auf grün springen zu können.

Die Unfallkasse NRW unterstützte Strunk und seine Mitarbeiter in der Verwaltung, konkret an verschiedenen Stellen anzusetzen. In einem ersten Schritt erklärte Strunk die Themen Sicherheit und Gesundheit zur Chefsache. Über seinen Tisch gehen alle wesentlichen Informationen, er nimmt an den Sitzungen des Sicherheitsausschusses und an Abstimmungen grundsätzlich teil.

Ein Kollege ist zum zentralen Ansprechpartner für Sicherheit und Gesundheit bestimmt worden. Für die Verwaltung ist ein System zur Beurteilung der Gefährdung am Arbeitsplatz entwickelt worden, die Informationen fließen besser, es gibt mittlerweile zahl-

reiche Angebote zur Gesundheitsförderung. „Von Nichtraucherkursen über Grippe-schutz-Impfungen bis zu Autogenem Training haben wir die Dinge aktiv angepackt“, sagt Strunk.

Besonders intensiv haben Bürgermeister Strunk sowie die Kolleginnen und Kollegen sich um das Rettungswesen gekümmert, wo die Beschäftigten besonderen Belastungen und Gefahren ausgesetzt sind. Als „sehr positiv“ empfindet Strunk, dass alle Kollegen mittlerweile sensibel für den Arbeitsschutz sind, „und eine grundsätzliche Bereitschaft haben, sich dem Thema zu stellen“. Im Rückblick sieht der Bürgermeister, dass „wir ganz schön was tun mussten“. Umso mehr freue er sich nun über die Anerkennung in Form der Prämie. Sie motiviere ihn und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dazu, das hohe Niveau nun auch weiter zu halten – und mehr Aktivitäten für Sicherheit und Gesundheit in der Stadtverwaltung Xanten anzustoßen.

SERVICE

Weitere Informationen im Internet unter: [www.xanten.de](http://www.xanten.de)

WISSENSCHAFTLER

„Prämien sind sinnvoll“

Prämiensysteme stärken die Gesundheit und Sicherheit in Betrieben – das bestätigt Dr. Dietmar Elsler. Als Projektmanager bei der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Bilbao arbeitet er derzeit an einem Projekt, in dem wirtschaftliche Anreizsysteme in Europa ausgewertet werden. „Es ist sehr positiv, dass die Unfallkasse NRW mit einem Prämiensystem verbesserte Arbeits-schutzbedingungen belohnt“,

sagt Elsler. Das Ampelverfahren sei „einfach und nachvollziehbar“. Als gut bewertet er auch, dass Betriebe, die zunächst nur auf der gelben oder roten Stufe sind, nochmals teilnehmen können: „So werden sie motiviert, sich weiter zu verbessern.“

Aus Sicht der Wissenschaft sind Prämiensysteme in vielerlei Hinsicht positiv: Sie signalisieren dem Betrieb, dass verbesserter Arbeitsschutz wirtschaftlich belohnt wird, und sie

helfen, die Zahl von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu verringern. „Damit sind Prämien nicht nur für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern auch gesamtgesellschaftlich sinnvoll und gerecht“, sagt Dietmar Elsler. Im kommenden Frühjahr stellen er und seine Kollegen die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu den europäischen Anreiz-Systemen der Öffentlichkeit vor.

Weitere Informationen: [www.osha.europa.eu](http://www.osha.europa.eu)

## AMPELVERFAHREN

# Grün für Sicherheit und Gesundheit

**73 Betriebe konnten diesmal beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW punkten. Sie haben sich über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus beim Arbeits- und Gesundheitsschutz engagiert und gehören als sichere und gesunde Unternehmen damit zu den Preisträgern 2008/09.**

■ Prävention soll belohnt werden, das will die Unfallkasse NRW mit ihrem Prämiensystem für Mitgliedsunternehmen erreichen. Ein solches Bonus-system mit Prämien bis zu 20.000 Euro pro Betrieb ist für den Bereich der öffentlichen Hand in Deutschland einmalig. „Das Prämiensystem ist eine Kombination aus Selbstbewertungsbogen und Überprüfung vor Ort“, sagt Helmut Kaup, Abteilungsleiter Zentrale Aufgaben in der Regionaldirektion Westfalen-Lippe. Gemeinsam mit Dr. Martin Weber, der in gleicher Funktion in der Regionaldirektion Rheinland tätig ist,

koordiniert Kaup die Abläufe des Prämiensystems.

Dass es zu Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten komme, liege oft an organisatorischen oder verhaltensbedingten Mängeln im Betrieb. Daher sei es wichtig, einen systematischen Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen zu fördern, erläutert Weber. „Wir bewerten in unserem Prämiensystem die Organisation des innerbetrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes anhand eines Punktesystems.“ Dadurch sei die Bewertung für jeden Teilnehmer nachvollziehbar und transparent. Schon beim Ausfüllen des Fragebogens sehen die Unternehmen sofort, ob sie die Punktzahl der jeweiligen Frage auch erreichen. Werden Kriterien gar nicht oder nur teilweise erfüllt, so können in diesem Fällen auch keine Punkte vergeben werden.

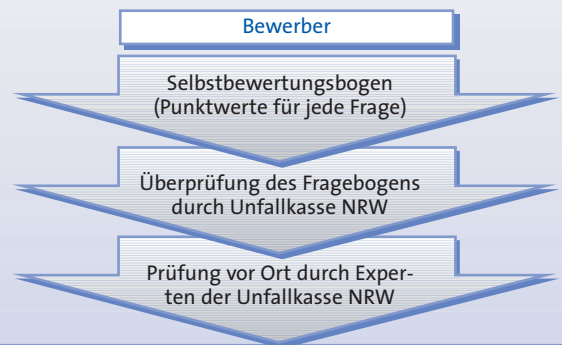
Nach Rücksendung des Fragebogens wird dieser von der Unfallkasse NRW überprüft, dann folgt ein Ortstermin.

### SERVICE

- Eine vollständige Liste der Preisträger des Prämiensystems 2008/09 gibt es im Internet: [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)

## Zum Thema

### Die Stufen des Prämiensystems



Quelle: Unfallkasse NRW, 2009

<span style="color: green;">●</span> gute Ergebnisse	≥ 85 % Anteil an der Gesamtpunktzahl	100 % Prämienanteil
<span style="color: yellow;">●</span> ausreichende Ergebnisse	≥ 66 % Anteil an der Gesamtpunktzahl	50 % Prämienanteil
<span style="color: red;">●</span> nicht ausreichende Ergebnisse		keine Prämie

Die abschließende Gesamtbewertung folgt nach dem dreistufigen Ampelsystem. Betriebe mit einem Punktanteil von 85 Prozent oder mehr erhalten grünes Licht für Sicherheit und Gesundheit im Betrieb und damit 100 Prozent des Prämienanteils (siehe Grafik). Wie hoch die Prämie ausfällt, hängt

auch mit der Größe des Betriebs zusammen. Haben Bewerber nur gelb oder gar rot erreicht, besteht die Möglichkeit nachzubessern: Mit einer erneuten Bewerbung im Folgejahr können sie beweisen, dass bei ihnen künftig in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz die Signale auf Grün stehen.



**Uwe Hellhammer** (40), Diplom-Ingenieur für Sicherheitstechnik, ist Aufsichtsperson bei der Unfallkasse NRW

## Was macht eigentlich ...

### ... ein Experte für das Prämiensystem?

■ Meine Aufgabe besteht darin, zusammen mit elf weiteren Kolleginnen und Kollegen die versicherten Unternehmen zu betreuen, die sich am Prämiensystem beteiligen. Zunächst prüfen wir die eingehenden Unterlagen auf Plausibilität: Das reicht vom Selbstbewertungsbogen über die zusätzlich eingereichten Unterlagen wie zum Beispiel die Unfallauswertung aus dem Vorjahr. Der anschließende Termin vor Ort erfolgt nach einem qualitätsgesicherten Prinzip. Dabei führen wir Interviews mit den Verantwortlichen

im Betrieb und gleichen die eingereichten Unterlagen mit den Gegebenheiten vor Ort ab. Uns geht es in erster Linie darum, wie der Unternehmer Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung organisiert – auch über die gesetzlichen Mindestforderungen hinaus: Gibt es eine Gefährdungsbeurteilung? Was wurde zur Gesundheitsförderung initiiert? Und schließlich: Sind die Beschäftigten mit im Boot? Nach der Prüfung geben wir ein Votum ab, ob das Unternehmen beim Ampelsystem auf rot, gelb oder grün steht – diese

Empfehlung geht an den Präventionsausschuss der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Ob die Prämie gewährt wird, darüber entscheidet letztlich der Vorstand der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen – basierend auf der Empfehlung des Präventionsausschusses. Die Gespräche mit den Betrieben finden in der Regel in einer angenehmen Atmosphäre statt. Schließlich liegt unser Schwerpunkt dabei auf der Beratung: Die Unternehmen wollen wissen, wo sie stehen und wie sie sich weiterentwickeln können.

Personalien



**Lothar Szych** (56), Mitglied des Vorstands der Unfallkasse NRW, ist als stellvertretender Vorsitzender der Sektion „Erziehung und Ausbildung zur Prävention“ der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) in Lissabon für weitere vier Jahre wiedergewählt worden. Die IVSS ist eine internationale Institution, die Träger und Organisationen der sozialen Sicherheit zusammenbringt und dadurch soziale Sicherheit weltweit fördern und entwickeln will.

PRÄVENTION IN NRW

Konzept überarbeitet

Das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes NRW hat das „Präventionskonzept Nordrhein-Westfalen“ überarbeitet und aktualisiert – unter Mitwirkung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Die neue Fassung steht zum Herunterladen bereit unter: [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) Webcode N177

LANDESBETRIEB STRASSENBAU NRW

Prozesse überprüfen und optimieren

Die Straße ist ein gefährlicher Arbeitsplatz. Beim Landesbetrieb Straßenbau NRW steht Sicherheit deshalb an erster Stelle. Für sein Engagement wird der Landesbetrieb Straßen NRW in diesem Jahr mit einer Prämie der Unfallkasse NRW belohnt.

Michael Höhne und seine vier Mitarbeiter in der Stabsstelle Arbeitsschutz beraten mehr als 6.200 Mitarbeiter des größten nordrhein-westfälischen Landesbetriebes in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz. Besonders im Blick haben sie die knapp 2.500 Straßenwärter des Straßenbetriebsdienstes: Mitten im Verkehr halten sie Straßen und Böschungen instand; gefährdet sind sie nicht nur durch Fahrzeuge, sondern auch durch ihre Arbeit mit gefährlichen Maschinen. Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen, auch mit tödlichem Ausgang. „Die Arbeit auf der Straße ist immer eine Gratwanderung zwischen Verkehrs- und Arbeitssicher-

heit.“, sagt der leitende Sicherheitsingenieur Höhne. Dazu berät sein Team regelmäßig die Dienststellen. In Arbeitskreisen, Ausschüssen und Zirkeln werden Risiken und Unfälle ausgewertet, anschließend Ideen für Verbesserungen gesammelt. „Wir wollen zusammenarbeiten und sehen uns dabei als kollegiale Berater“, sagt Höhne. In naher Zukunft stehen an vielen Baustellen Warntafeln mit Funksignalen. Schon 500 Meter vor der Baustelle werden Lastwagenfahrer über ihre Frequenz in verschiedenen Sprachen gewarnt. Um die Akzeptanz für Schutzausrüstung zu erhöhen, wurden etwa für Brillenträger Schutzbrillen mit direkt eingeschliffener Stärke beschafft. Beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW ist „unser Gesamtpaket positiv aufgefallen“, sagt Höhne. „Das System hilft uns aber auch, Dinge anzupacken, die noch zu tun sind.“ So formuliert der Landesbetrieb nun ein Leitbild für alle Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit.

FEUERWEHR

Erfolgreiches Sicherheits-Forum

„Atemschutz- und Realbrandausbildung“ – diese Themen standen jetzt im Mittelpunkt des 3. Sicherheits-Forums Feuerwehr der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Rund 200 Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren und der Städte und Gemeinden aus NRW informierten sich über die neuesten Entwicklungen im Atemschutz und der Ausbildung bei der Brandbekämpfung. Mit dem Sicherheits-Forum Feuerwehr will die Unfallkasse NRW sowohl Impulse geben als auch zur Meinungsbildung beitragen. Dadurch soll im Feuerwehrbereich ein Wissenstransfer eingeleitet werden. Ihre Veranstaltungsreihe „Sicherheits-Forum Feuerwehr“ will die Unfallkasse NRW im Jahr 2010 mit einem neuen Thema fortsetzen. Weitere Informationen zum „Sicherheits-Forum Feuerwehr“ gibt es im Internet. Dort stehen auch sämtliche Vorträge des Sicherheits-Forums 2009 zum Download bereit:

[www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) Webcode 112

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:  
Tel.: 030 22011-202, E-Mail: [infoplus@kompart.de](mailto:infoplus@kompart.de)

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:  
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:  
Josef Micha, Sprecher der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, St.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:  
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:  
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin  
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105, E-Mail: [verlag@kompart.de](mailto:verlag@kompart.de)  
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

Die nächste öffentliche Sitzung der Vertreterversammlung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen findet am 3. Dezember 2009 statt. Beginn der Sitzung ist um 10 Uhr im Mövenpick Hotel Münster, Salon 3, Kardinal-von-Galen-Ring 65. Mehr dazu: [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) Webcode 48

„Wettbewerbsvorteil Gesundheit 2009; Betriebliches Gesundheitsmanagement in Zeiten der Krise – Kür oder Pflicht?“ lautet der Titel einer Fachkonferenz der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) und des BKK Bundesverbandes am 8./9. Dezember in Köln. Weitere Informationen im Internet unter: [www.dguv.de](http://www.dguv.de) Webcode d26321